



71. Sitzung

Mittwoch, 17. Januar 2007

Vorsitzende: Präsident Berndt Röder, Erste Vizepräsidentin Barbara Duden, Vizepräsidentin Bettina Bliebenich und Vizepräsidentin Dr. Verena Lappe

Inhalt:

Mitteilungen des Präsidenten	3759 A	Fraktion der CDU:	
Ausscheiden aus dem Senat (Dr. Wolfgang Peiner)	3759 A	Hamburgs Wirtschaft auf Wachstumskurs (Nicht behandelt wegen Redezeitablaufs)	
Abwicklung und Änderung der Tagesordnung	3759 B	Antrag des Ersten Bürgermeisters:	
Aktuelle Stunde	3759 B	Bestätigung der Berufung eines Senators – Drs 18/5564 –	3772 C
Fraktion der GAL:		Ergebnis	3773 A
Uldalls Lächeln reicht nicht – Hamburg fordert Mindestlohn gegen Lohndumping		Vereidigung eines Mitglieds des Senats	3773 B
mit		Dringlicher Senatsantrag:	
Fraktion der SPD:		Vorschlag des Senats für die Wahl eines Mitglieds des Rechnungshofs durch die Bürgerschaft – Drs 18/5496 –	3773 C
Die Zeit der Appelle ist vorbei: Mindestlöhne jetzt gesetzlich regeln!		Ergebnis	3773 D
Gudrun Köncke GAL	3759 C, 3770 C		
Dr. Natalie Hochheim CDU	3760 B, 3771 D		
Hans-Christoff Dees SPD	3761 B, 3767 B	Unterrichtung durch den Präsidenten der Bürgerschaft:	
Gunnar Uldall, Senator	3762 B	Wahl einer oder eines Deputierten der Finanzbehörde – Drs 18/5583 –	3773 D
Ingo Egloff SPD	3762 D	Ergebnis	3778 D
Jens Kerstan GAL	3763 D, 3772 A		
Barbara Ahrons CDU	3764 D		
Gesine Dräger SPD	3765 C		
Dr. Willfried Maier GAL	3766 B	Große Anfrage der Fraktion der GAL:	
Dr. Andreas Mattner CDU	3768 A	In der Illegalität lebende Menschen in Hamburg – Drs 18/5116 –	3774 A
Erhard Pumm SPD	3769 A	dazu	
Roland Heintze CDU	3769 D		
Uwe Grund SPD	3770 D		

Antrag der Fraktion der GAL:

Ohne Papiere, aber nicht ohne Rechte!

– Drs 18/5620 – 3774 A

Antje Möller GAL 3774 B, 3778 B

Jens Grapengeter CDU 3776 A

Aydan Özoguz SPD 3776 D, 3778 C

Birgit Schnieber-Jastram, 3777 B
Zweite Bürgermeisterin

Beschlüsse 3778 D

Große Anfrage der Fraktion der CDU:

**Gegenwart und Zukunft
des Hamburger Hafens**

– Drs 18/5171 – 3778 D

Olaf Ohlsen CDU 3779 A

Ingo Egloff SPD 3779 C

Jens Kerstan GAL 3781 A

Gunnar Uldall, Senator 3782 C

Beschluss 3783 D

Unterrichtung durch den Präsidenten
der Bürgerschaft:**Gutachtliche Äußerung zum Ersuchen
der Bürgerschaft vom 26. Oktober 2005
zur Übernahme von Bürgschaften
durch Anstalten öffentlichen Rechts
(Drucksache 18/2947) gemäß Artikel 71
Absatz 2 HV, Paragraph 88 Absatz 3 LHO**

– Drs 18/5543 – 3784 A

Wolfgang Marx SPD 3784 A

Thies Goldberg CDU 3784 C

Dr. Willfried Maier GAL 3786 D

Dr. Michael Freytag, Senator 3788 A

Thomas Böwer SPD 3789 A

Harald Krüger CDU 3789 D

Jens Kerstan GAL 3791 A

Dr. Martin Schäfer SPD 3792 B

Beschluss 3793 A

Senatsmitteilung:

**Handlungskonzept zur Integration
von Zuwanderern**

– Drs 18/5530 – 3793 A

Bettina Machaczek-Stuth CDU 3793 A

Aydan Özoguz SPD 3794 D

Nebahat Güçlü GAL 3795 D, 3798 C

Birgit Schnieber-Jastram, 3797 B
Zweite Bürgermeisterin

Beschluss 3799 A

Senatsmitteilung:

Stellungnahme des Senats zu den**Bürgerschaftlichen Ersuchen,****1. "Schaffung eines Kompetenz- und
Beratungszentrum für Landwirtschaft
und Gartenbau am Brennerhof"****2. "Umzug des Pflanzenschutzamtes
und der amtlichen Pflanzenschau"****3. "Schaffung eines Kompetenz-
zentrums Pflanzenschutz"**

– Drs 18/5528 – 3799 B

Bernd Capeletti CDU 3799 B

Jenspeter Rosenfeldt SPD 3800 D

Christian Maaß GAL 3801 C

Dr. Diethelm Stehr CDU 3802 B

Beschluss 3802 D

Große Anfrage der Fraktion der CDU:

Leichtathletikhalle Hamburg

– Drs 18/5170 (Neufassung) – 3803 A

Lars Dietrich CDU 3803 A, 3805 B

Jürgen Schmidt SPD 3803 C

Dr. Verena Lappe GAL 3804 C

Alexandra Dinges-Dierig, Senatorin 3805 C

Besprechung erfolgt 3806 B

Beschluss 3806 B

Antrag der Fraktion der SPD:

**Gesetz zum Schutz von Kindern
vor Vernachlässigung, Missbrauch
und Misshandlung**

– Drs 18/5537 – 3806 B

Britta Ernst SPD 3806 B

Egbert von Frankenberg CDU 3807 C

Christiane Blömeke GAL 3808 B

Dirk Kienscherf SPD 3809 C

Dr. Andrea Hilgers SPD 3810 D

Beschlüsse 3811 C

Bericht des Eingabenausschusses:

Eingaben

– Drs 18/5265 – 3811 D

Bericht des Eingabenausschusses:

Eingaben

– Drs 18/5410 – 3811 D

Beschlüsse 3811 D

Sammelübersicht 3812 A

Beschlüsse 3812 A

Große Anfrage der Fraktion der SPD:

Baukultur in Hamburg

– Drs 18/4935 –

3812 B

Beschluss

3812 B

Dringlicher Senatsantrag:

**Aufsichtsratsstätigkeit von
Herrn Senator Dr. Freytag**

– Drs 18/5501 –

3813 A

Beschluss

3813 A

Große Anfrage der Fraktion der SPD:

**Wahrheit und Klarheit bei der
Polizeilichen Kriminalstatistik (II)**

– Drs 18/4973 –

3812 B

Beschlüsse

3812 B

Senatsmitteilung:

Museumsdorf Volksdorf

– Drs 18/5304 –

3813 A

Beschlüsse

3813 A

Große Anfrage der Fraktion der SPD:

**Förderung des Musikunterrichts –
Ankündigungen zu Jahresanfang 2006
und Realität zum Schuljahres-
beginn 2006/2007**

– Drs 18/4975 –

3812 B

Beschlüsse

3812 B

Senatsmitteilung:

**Stellungnahme des Senats zu dem
Ersuchen der Bürgerschaft vom
22./23. Juni 2005 (Drucksache 18/2296)****"Sexueller Missbrauch von
Minderjährigen durch
minderjährige Täter"**

– Drs 18/5307 –

3813 B

Beschlüsse

3813 B

Große Anfrage der Fraktion der GAL:

**Darstellung frauen- und mädchen-
spezifischer sowie lesben- und
schwulenspezifischer Maßnahmen
und Projekte und Gender
Mainstreaming im Haushalt der
Freien und Hansestadt Hamburg**

– Drs 18/4976 –

3812 C

Beschluss

3812 C

Senatsmitteilung:

**Beantwortung des Bürgerschaftlichen
Ersuchens "Seniorentourismus
in Hamburg"**

– Drs 18/5351 –

3813 C

Beschlüsse

3813 C

Große Anfrage der Fraktion der SPD:

**Bestandsaufnahme der Stadtteile
Winterhude, Eppendorf
und Hoheluft-Ost**

– Drs 18/5123 –

3812 C

Beschluss

3812 D

Senatsmitteilung:

**International Center for Graduate
Studies GmbH (ICGS) und Universität
Hamburg Marketing GmbH (UHHMG)
der Universität Hamburg**

– Drs 18/5353 –

3813 C

Beschlüsse

3813 C

Große Anfrage der Fraktion der SPD:

**Ausbildungssituation und Sicherung
der beruflichen Bildung in Hamburg**

– Drs 18/5147 –

3812 D

Beschlüsse

3812 D

Senatsmitteilung:

**Verkauf der WERT Wertstoff-
Einsammlung GmbH**

– Drs 18/5411 –

3813 D

Beschlüsse

3813 D

Große Anfrage der Fraktion der SPD:

**Lagebild zur Organisierten Kriminalität
und ihrer Bekämpfung in Hamburg**

– Drs 18/5210 –

3812 D

Beschlüsse

3812 D

Senatsmitteilung:

**Stellungnahme des Senats zu dem
Ersuchen der Bürgerschaft vom
1./2. Februar 2006****"Vernachlässigung von
Kindern abwenden"**

– Drs 18/5495 –

3813 D

Beschlüsse

3813 D

Senatsmitteilung:

Entwurf eines Studienfinanzierungsgesetzes – Beantwortung eines bürgerchaftlichen Ersuchens

– Drs 18/5497 –

3814 A

Beschlüsse

3814 A

Antrag der Fraktion der CDU:

Wochenendöffnung des Rathauses

– Drs 18/5552 –

3816 B

Britta Ernst SPD

3816 C

Barbara Ahrons CDU

3816 D

Beschluss

3817 A

Senatsmitteilung:

Stellungnahme des Senats zu dem Ersuchen der Bürgerschaft vom 27. April 2005 "Einrichtung eines zentralen Katasters über die Lage von Versorgungsleitungen auf dem Gebiet der Freien und Hansestadt Hamburg"

– Drs 18/5499 –

3814 B

Beschlüsse

3814 B

Antrag der Fraktion der CDU:

Umbenennung des Gesundheitsausschusses

– Drs 18/5556 –

3817 A

Beschluss

3817 A

Senatsmitteilung:

Stellungnahme des Senats zu dem Ersuchen der Bürgerschaft vom 2./3. Februar 2005 Anerkennung ehrenamtlicher Tätigkeit von Jugendlichen durch einen Landesnachweis "Ehrenamtliches Engagement"

– Drs 18/5523 –

3814 B

Beschlüsse

3814 C

Antrag der Fraktionen der GAL und der SPD:

Planung des Hamburger Strafvollzugs

– Drs 18/5557 (Neufassung) –

3817 B

Beschluss

3817 B

Unterrichtung durch den Präsidenten:

Bürgerchaftliches Ersuchen – Drucksache 18/4550

– Drs 18/5507 –

3814 C

Beschluss

3814 C

Bericht des Wissenschaftsausschusses:

Voraussetzungen für den Informatikunterricht an Schulen schaffen

– Drs 18/5349 –

3814 C

Beschluss

3814 D

Bericht des Wirtschaftsausschusses:

Zusammenarbeit Hamburgs und Schleswig-Holsteins in Medienbereichen

– Drs 18/5518 –

3814 D

Farid Müller GAL

3814 D

Uwe Grund SPD

3815 B

Dietrich Rusche CDU

3816 A

Beschlüsse

3816 B

- A Wir kommen zu Punkt 13, der Drucksache 18/5170 (Neufassung), Leichtathletikhalle Hamburg.

**[Große Anfrage der Fraktion der CDU:
Leichtathletikhalle Hamburg
– Drucksache 18/5170 (Neufassung) –]**

Die GAL-Fraktion möchte diese Drucksache an den Sportausschuss überweisen. Wer wünscht das Wort? – Herr Dietrich, Sie haben es.

Lars Dietrich CDU: Frau Vizepräsidentin, meine sehr verehrten Damen und Herren! Mit der Fertigstellung der Leichtathletik-Trainingshalle hat der CDU-Senat die optimale Grundlage für die Königsdisziplin der Olympischen Sommerspiele gelegt. Diese Trainingshalle ist ein neuer Anziehungspunkt für deutsche Topathleten sowie für 65 Vereine mit 5300 Aktiven im norddeutschen Raum. Diese Halle ist somit ein weiterer Baustein im großen Mosaik der Sportstadt Hamburg.

(Beifall bei der CDU)

Ziel der Sportstadt Hamburg ist es, in Zukunft den bisher in die Leistungszentren Dortmund, Leverkusen oder Fürth abgewanderten sehr vielen talentierten Nachwuchssportlerinnen auch in Hamburg eine sportliche Heimat zu bieten und somit beste Voraussetzungen für ihre Teilnahme bei internationalen Wettkämpfen zu schaffen.

Neben den nun optimalen Trainingsbedingungen stehen den Athleten kompetente hauptamtliche Trainer zur Verfügung. Der Hamburger Leichtathletikverband arbeitet zurzeit an einem Leichtathletikförderkonzept, wie uns die Antwort des Senats auf die Große Anfrage mitgeteilt hat.

B Darüber hinaus soll über die Stiftung Leistungssport ein Chefflandestrainer bestellt werden. Dies ist ein weiterer Beleg dafür, dass diese Regierung eine gute Sportpolitik betreibt, denn nur so ist es möglich, dass wir in Hamburg garantiert Spitzensport treiben können.

(Beifall bei der CDU)

Den mehr als 2500 Kindern und Jugendlichen in der Hamburger Leichtathletik ist damit der Weg bereitet. Hamburg setzt dabei auf die Nachwuchstalente. Auch für Topathleten aus den anderen Sportarten bildet die Halle eine Ergänzung und Optimierung ihrer Trainingsbedingungen. Damit schärft Hamburg über die Grenzen der Hansestadt hinaus ein Profil und unterstreicht auch seine stetig steigende nationale Bedeutung. Dies ist auch nötig, denn die Leichtathletik ist nach wie vor die historisch am weitesten herausragende Sportart der olympischen Sommerspiele.

Neben der Optimierung der Trainingsbedingungen in der Hamburger Leichtathletik wurde mit dem Bau nicht nur ein Versorgungsdefizit im norddeutschen Raum geschlossen, sondern auch den Beurteilungskriterien – das ist entscheidend – für eine erfolgreiche Olympiabewerbung Hamburgs Rechnung getragen. Hier wird offenkundig, dass dieser Senat einmal mehr gewillt ist, alles dafür zu tun, dass Hamburg gut gerüstet für die Bewerbung um die Ausrichtung von olympischen Sommerspielen ins Rennen geht.

(Beifall bei der CDU)

Liebe Frau Senatorin Dinges-Dierig, wir fordern den Senat deshalb auf, so weiterzumachen.

(Beifall bei der CDU)

C Mit dem Leitprojekt "Sportstadt Hamburg" haben wir Christdemokraten dem Sport endlich den Stellenwert gegeben, der ihm in einer Weltstadt wie Hamburg zusteht. Sozialdemokraten reden viel, planen wenig und häufig auch lange und haben dreißig Jahre nichts Vorzeigbares für die Leichtathletik in Hamburg zustande gebracht.

(Beifall bei der CDU – *Bernd Reinert* CDU: So ist es, genau!)

Christdemokraten hingegen analysieren, planen schnell und nach vier Jahren wurde nun die Trainingshalle ihrer Bestimmung übergeben. Das nennen wir konkretes politisches Handeln. Wir danken dem Senat dafür und hoffen, dass es noch viele weitere Projekte im Bereich des Sports gibt. – Danke.

(Beifall bei der CDU)

Vizepräsidentin Bettina Bliebenich: Das Wort erhält der Abgeordnete Schmidt.

(*Klaus-Peter Hesse* CDU: Der sucht jetzt wieder das Haar in der Suppe!)

Jürgen Schmidt SPD: Frau Vizepräsidentin, meine Damen und Herren! Herr Dietrich hat uns – es war nicht anders zu erwarten – kräftig einen eingeschenkt.

(*Karen Koop* CDU: Ja, ist gut, nicht?)

Dazu wird man noch das eine oder andere zu sagen haben. Ich will aber gleich zu Beginn für uns Sozialdemokraten ausdrücklich feststellen, dass auch wir uns freuen, dass diese Halle jetzt steht und genutzt wird.

Wenn es nicht die von allen Fraktionen dieses Hauses getragene Olympiabewerbung gegeben hätte, wäre allerdings aus dieser Halle nichts geworden. Insofern ist das eine gemeinsame Sache gewesen. Ich kann mir allerdings bei dieser Gelegenheit nicht verkneifen, darauf hinzuweisen, dass die CDU in einem weiteren Antrag zum Altonaer Sportpark gefordert hat, eine weitere Leichtathletik-Trainingshalle zu errichten. Was dieser Scherz – in Anführungsstrichen – soll, entzieht sich unserer Kenntnis. Herr Dietrich distanziert sich davon, wie schön. Aber der Antrag war ja nun einmal in der Welt. Der Witz besteht darin, dass schon bei dieser Halle der Bund keinen Zuschuss gegeben hat. Um wie viel schlimmer wäre das ganze geworden, wenn wir nun zwei Hallen gehabt hätten?

Bei allem Entgegenkommen und bei allen positiven Einschätzungen von meiner Seite für den Sport wäre es vielleicht doch etwas dicke gewesen, wenn man, wohl gemerkt, zwei Trainingshallen errichtet hätte.

Ich will noch hinzufügen, dass der Senat bei der Finanzierung dieser Halle ein bisschen gemogelt hat. Er hat uns erst weisgemacht, dass es einen Bundeszuschuss geben werde. Nun hat sich im Laufe der Zeit herausgestellt, was – wie ich vermute – der Senat von Anfang an befürchtet hat, dass es diesen Bundeszuschuss gar nicht geben wird, weil nämlich das Bundesinnenministerium und auch der Ausschuss Leistungssport beim damaligen DSB dieses nach den feststehenden Förderrichtlinien abgelehnt haben.

Zugegeben, die vormaligen Senate haben sich in dieser Frage schwer getan, aber nicht allein. Ich will zur Illustration nur den Bundestagsabgeordneten – nun ist er leider

- A weg – Uldall zitieren, der hinsichtlich eines Bundeszuschusses als Mitglied der damaligen CDU-Regierungsfraktion erklärt hat, die Ehrlichkeit gebiete es zu sagen, dass er zurzeit nur wenig Chancen für einen Bundeszuschuss sehe. Also auf gut Deutsch gesagt: Einen Bundeszuschuss gab es nicht.

(Kai Voet van Vormizeele CDU: Und trotzdem haben wir es geschafft! Das ist der Unterschied!)

Sie hatten mit dieser Halle auch Ihre Schwierigkeiten. Die Fertigstellung war für 2005 angekündigt, also knapp anderthalb Jahre Verzug und eine beachtliche Mehrbelastung durch gestiegene Kosten. Zwischenzeitlich – das muss man leider auch sagen – ist uns auch ein Spitzensportler, nämlich der 800-Meter-Läufer Ingo Schultz, von der Fahne gegangen.

Was nun die Kosten der neuen Leichtathletikhalle angeht, hat der Senat in der Antwort ausgeführt, dass die Betreuung der Halle durch das bei der Alsterdorfer Halle eingesetzte Personal abgedeckt werde. Bei so einem großen Objekt bleibt schon ein Fragezeichen, wie das bewältigt werden kann.

Weitere Frage: Wie sieht es mit den laufenden Betriebsmitteln aus? Muss das der Sportetat selber ausschütten? Das kritisieren wir. Man kann doch nicht eine Sportinvestition von rund 11 Millionen Euro erstellen und dann die laufenden Kosten aus dem unveränderten Betriebsmitteltopf zahlen; das wird nicht funktionieren.

Die Antworten zu den Nutzern und den Gebühren dazu irritieren doch. Nun hat es auch in diesem Hause eine intensive Diskussion über die Hallengebühr oder, griffiger formuliert, eine Sportsteuer gegeben. Das war, wie wir alle wissen, kein politisches Glanzstück. Nachdem der Senat Gott sei Dank hier einen Rückzieher gemacht hat, wird nach wie vor die kostenfreie Nutzung von städtischen Sportstätten in dieser Halle offensichtlich nicht zum Zuge kommen, denn das ergibt die Antwort auf Ihre Große Anfrage. Es wird nämlich gesagt, dass unter anderem Betriebssportgruppen – Hinweis: der Betriebssportverband ist Mitglied im Hamburger Sportbund – Gebühren zahlen sollen. Das finden wir schon etwas merkwürdig; ich weise deswegen darauf hin, weil man nach dem Prinzip "wehret den Anfängen" vorgehen muss. Das kann und darf nicht richtig sein.

Sie werden, wie ich gelesen habe, wahrscheinlich einer Überweisung an den Ausschuss nicht zustimmen, was wir ausdrücklich bedauern. Wir halten den Vorschlag der GAL für ausgesprochen richtig, weil noch weitere Punkte zu erörtern wären. Ich darf Sie, Herr Dietrich, daran erinnern, dass wir uns auch im Sportausschuss verständigt hatten, eine Sitzung vor Ort durchzuführen und was macht da mehr Sinn, als unter anderem auch Ihre Anfrage dort zur Grundlage zu machen. Das Ganze wäre wohl eine runde Sache, wenn wir uns dort auch der Zukunft der Jahnkampfbahn widmen würden. All das würde es rechtfertigen, diese Angelegenheit im Sportausschuss zu erörtern.

Wenn wir schon bei der Leichtathletik im Freien sind, also ihrem eigentlichen Domizil, dann stößt es schon auf, warum dieser Senat die seit 24 Jahren erfolgreiche Veranstaltung im Hammer Park, das Leichtathletik-Meeting, hat sterben lassen, eine Veranstaltung, die von großem persönlichem Engagement getragen wurde, die national und international beachtlichen Zuspruch hatte. Ich erinnere nur an die Vier-mal-hundert-Meter-Staffel Deutsch-

lands, die die Qualifikation für Olympische Spiele erreichte. Wenn der Senat nur ein Zehntel der Summe von 600 000 Euro zur Verfügung gestellt hätte, die der Bürgermeister im Vorbeigehen auf dem Derby-Park in Flottbek zugesagt hat, dann wäre diese Veranstaltung weiterhin ein Schmuckstück für Hamburgs Leichtathletik. Wir bedauern dieses außerordentlich.

(Beifall bei der SPD)

Nochmals der Appell an Sie, Herr Dietrich: Springen Sie über Ihren Schatten und lassen uns auf der Grundlage Ihrer Großen Anfrage das Thema Leichtathletik in Hamburg auf die Tagesordnung des Sportausschusses setzen. Stimmen Sie einer Überweisung zu.

(Beifall bei der SPD und vereinzelt bei der GAL)

Vizepräsidentin Bettina Bliebenich: Das Wort erhält Frau Dr. Lappe.

Dr. Verena Lappe GAL: Vielen Dank, Frau Präsidentin. Als erstes möchte ich sagen, dass ich bei der Einweihung der neuen Leichtathletik-Trainingshalle in Alsterdorf zu gegebenenmaßen sehr beeindruckt war und gerne noch einmal 14 Jahre alt sein würde. In dem Alter habe ich Leichtathletik gemacht und wäre gerne Olympiasiegerin im Speerwerfen geworden. Es fehlten in Hamburg aber einfach die Bedingungen, um ein Training zu machen, das solche Möglichkeiten auch nur annähernd eröffnet hätte.

(Beifall bei der GAL, der CDU und vereinzelt bei der SPD – *Hans-Detlef Roock* CDU: Wir hätten es Ihnen gegönnt!)

Von daher kann ich es nur begrüßen, dass die Halle jetzt endlich steht, allerdings wieder mit Verzögerung und einer langen Anlaufzeit von bestimmt 20 Jahren.

Aber wir müssen über ein paar kritische Dinge sprechen und ich kann mich da nur Herrn Schmidt anschließen. Es ist bedauerlich, dass die CDU-Fraktion nicht bereit ist, diese Große Anfrage an den Ausschuss zu überweisen, denn es gibt durchaus ein paar Punkte, wo wir unserer parlamentarischen Aufgabe der Kontrolle gerecht werden müssen. Wir alle müssen uns noch einmal vergegenwärtigen, dass diese Halle 10,3 Millionen Euro kosten sollte; gekostet hat sie 15,6 Millionen Euro. Vor dem Hintergrund ist es natürlich besonders dramatisch, dass es nicht gelungen ist, einen Bundeszuschuss zu bekommen, der, hätte sie früher gebaut werden können, 30 bis 40 Prozent ausgemacht hätte und zum späteren Zeitpunkt 20 bis 30 Prozent. Der Grund dafür, dass es diese Bezuschussung nicht gibt – das ist eigentlich der Hauptpunkt, der schwer zu denken gibt, und der die Hauptaufgabe in Zukunft in der Hamburger Sportpolitik sein wird –, ist schlicht und ergreifend die Tatsache, dass die Hamburger Leichtathletinnen und Leichtathleten zu schlecht sind. Es gibt nicht genügend Kaderathletinnen und -athleten, die es aus Sicht des Bundes rechtfertigen würden, eine Bezuschussung zu gewähren. Das war im Übrigen auch mit ein Grund, warum die Halle Anfang der Neunzigerjahre nicht gebaut worden ist, weil damals schon dieser Zuschuss aus dem gleichen Grund nicht gewährt worden ist.

Der Leichtathletik-Verband hat sich auf den Standpunkt gestellt, dass es erst eine Halle geben müsse, dann würden die Leistungen auch besser werden. Ich weiß nicht,

C

D

- A ob man das so bedingungslos akzeptieren kann. Aber durch die Olympia-Bewerbung ist die Halle letztlich möglich gemacht worden, sie ist da und nun sind der Leichtathletik-Verband und die gesamte Hamburger Leichtathletik und der Sport am Zuge.

Sie müssen Konzepte vorlegen, wie eine gute Talentsichtung, Talentförderung und Spitzensportlerinnenförderung möglich sein wird. In der Großen Anfrage steht, der Leichtathletik-Verband erarbeite ein Konzept und ansonsten hätte sich der Senat damit nicht befasst. Das finde ich ein bisschen lapidar und unsere Aufgabe als Parlament ist es schon, bei einer Ausgabe von 15,6 Millionen Euro für eine Halle zu prüfen, wie sie denn bespielt wird. Es ist doch ein Unding, dass eine Halle dahin gesetzt wird und wir eigentlich gar nicht wissen, ob sie dem Zweck, der damit beabsichtigt war, wirklich zugeführt wird.

(Beifall bei der GAL)

Wir können auch nicht, wenn Sie die Überweisung verweigern, über die Jahnkampfbahn reden. Das ist auch eine spannende Geschichte, weil der Senat in der Großen Anfrage sagt, diese Anlage wäre in der Lage, zumindest nationale Wettkämpfe durchzuführen. Das ist nach meinen Informationen totaler Quatsch, das geht überhaupt nicht, weil es keine entsprechenden Aufwärmanlagen gibt, wo die Athletinnen oder Athleten sich bei einem nationalen Wettkampf auf den eigentlichen Wettkampf vorbereiten könnten. Außerdem ist der Zustand der Kabinen und der Gebäude drum herum so, dass das beim Deutschen Leichtathletik-Verband wohl kaum akzeptiert würde.

- B Von daher muss man über solche Sachen auch noch einmal intensiv reden und da fehlt es aus meiner Sicht an der Bereitschaft der CDU-Fraktion. Das ist aus parlamentarischer Sicht bedauerlich und eigentlich auch nicht parlamentarisches Gebaren. Wir haben die Aufgabe, zu kontrollieren, zu steuern und zu gucken, wo es hingehen soll. Diese Dinge müssen wir dringend im Sportausschuss diskutieren und ich bedauere zutiefst, dass Sie dazu nicht bereit sind.

(Beifall bei der GAL und der SPD)

Vizepräsidentin Bettina Bliebenich: Das Wort erhält Herr Dietrich.

Lars Dietrich CDU: Frau Präsidentin, meine sehr verehrten Damen und Herren! Das Parlament lebt auch von Lebendigkeit und ich liebe persönlich auch spontane Dinge. Und es sind auch gute Argumente gefallen.

Wir freuen uns natürlich, dass die Leichtathletik-Trainingshalle bei allen Fraktionen so gut ankommt und würden uns auch freuen, wenn wir sie vor Ort noch einmal präsentieren könnten. Die Mitglieder der CDU-Fraktion haben sich besprochen und sagen, wir stimmen einer Überweisung an den Sportausschuss zu

(Beifall bei der SPD und der GAL)

und kombinieren das mit der Konzeption des Leichtathletik-Verbands. Ich möchte aber gerne darauf hinweisen, dass die Regierungsfraktion wieder einmal deutlich macht, dass sie flexibel ist

(Dr. Andrea Hilgers SPD: Denkt mal bei der nächsten Debatte daran!)

und wir auch auf die Wünsche der Oppositionsfraktion eingehen. Das haben wir schon mehrfach im Bereich Familien, Kinder und Jugend gemacht, Frau Dr. Hilgers. Ich kann mich gut erinnern, dass es zu der Zeit, als die Fraktion der CDU noch in der Opposition war, seitens der sozialdemokratischen Fraktion nicht so generös gehandelt wurde; also erlauben Sie mir diesen kurzen Hinweis.

(Beifall bei der CDU)

Vizepräsidentin Bettina Bliebenich: Jetzt hat das Wort Frau Senatorin Dinges-Dierig.

Senatorin Alexandra Dinges-Dierig: Sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrte Damen und Herren! Ganz kurz zu dieser späten Abendstunde wenigstens einige aktuelle Informationen über unsere Leichtathletik-Trainingshalle, denn wir haben vor rund drei Monaten angefangen, erst testweise zu trainieren und dann kam die Einweihungsfeier. Zu Beginn des Jahres 2007 stellen wir nun fest, dass schon eine Reihe von Sportlerinnen und Sportlern, die bisher für andere Landesverbände an den Start gegangen sind, die Startberechtigung für den Hamburger Leichtathletik-Verband haben, darunter auch die bekannte Hochspringerin Daniela Rath. Zumindest diejenigen, die aus der Szene kommen, wissen, wer sie ist.

Wir haben das weitere Phänomen, dass die Leichtathletik-Gemeinschaft Wedel-Pinneberg in Gänze in den Hamburger Leichtathletik-Verband eingetreten ist, um ihre Trainingsbedingungen mit unserer Leichtathletik-Trainingshalle zu optimieren. Ich finde, das ist drei Monate nach Eröffnung ein Riesenerfolg.

(Beifall bei der CDU)

Wir haben mit dieser Trainingshalle im norddeutschen Sport ein Leuchtturmprojekt geschaffen. Sie ist ein Magnet, der unglaublich in die Szene hinein wirkt, und ich glaube, die Athletinnen und Athleten der Stadt haben lange genug darauf gewartet, endlich adäquat trainieren zu können.

(Beifall bei der CDU – Glocke)

Vizepräsidentin Bettina Bliebenich (unterbrechend): Frau Senatorin, ich möchte Sie kurz unterbrechen. Es ist so unruhig und ich bitte auch Herrn Wankum, Platz zu nehmen. – Danke.

Senatorin Alexandra Dinges-Dierig (fortfahrend): Wir haben einen ziemlich langen und auch steinigen Weg hinter uns. Die Story ist alt und lang und ich will auch nicht wiederholen, wie lange an welcher Stelle verhandelt, gerechnet, geplant, verworfen und wieder von vorne angefangen wurde. Aber wir haben letztendlich Mittel und Wege gefunden, um die Halle zu errichten, obwohl es eine wirklich teure Investition war. Die Ausstattung dieser Halle, die Größe der Halle, aber auch das Äußere der Halle rechtfertigt diese Investition. Es ist allererste Qualität im norddeutschen Raum.

Diese neue Halle ist aber nicht nur für Spitzensportler und Kaderathleten sowohl olympischer als auch paraolympischer Sportarten von Bedeutung. Vielleicht haben einige auch neulich in der Zeitung den Artikel gelesen, dass dort bereits die paraolympischen Sportarten ganz aktiv trainiert werden. Auch unsere 65 Vereine sind dort, aber natürlich haben auch die Schulen, die Schülerinnen und Schüler, großes Interesse. Für sie gibt es nichts Auf-

C

D

- A regenderes, als in der Halle zu trainieren und das kann man verstehen. Ich kann Frau Dr. Lappe da nur zustimmen, auch ich komme von der Leichtathletik. Es fängt an, einem in den Füßen zu kribbeln, wenn man in dieser Halle steht. Ich hätte damals auch gerne solche Trainingsmöglichkeiten gehabt.

Sehr geehrte Damen und Herren! Diese Halle zeigt ganz deutlich: Wer die Investitionen in Leistungs- und Spitzensport in unserer Stadt verstärkt voranbringt, wer sie überhaupt tätigt, der entfaltet für Hamburg eine zusätzliche Sogwirkung für den gesamten Sport. Diese Sogwirkung macht nicht an den Landesgrenzen halt, sondern sie geht darüber hinaus, nicht nur über Landesgrenzen, sondern auch über Leistungsgrenzen.

Lassen Sie mich, Herr Schmidt, noch ein Wort zu Ihren Ausführungen zu den Bundeszuschüssen sagen. Wenn wir uns alle einig sind, den Weg zu Olympia gemeinsam zu gehen, und ich glaube, aus Ihren heutigen Beiträgen auch gehört zu haben, dass die Leichtathletik, sportlich gesehen, in Hamburg ziemlich am Boden liegt und wenn wir ebenfalls feststellen, dass Sie es über Jahrzehnte nicht geschafft haben, die Rahmenbedingungen für die Sportart Leichtathletik herzustellen und adäquate Trainingsbedingungen zu schaffen, dann dürfen wir auch nicht auf Bundeszuschüsse warten. Dann müssen wir vorangehen, dann müssen wir in Vorlage treten, damit wir die Trainingsbedingungen schaffen und wieder auf die Füße kommen.

(Beifall bei der CDU)

- B Dieses Konzept der Kombination von Breiten- und Leistungssport, und zwar auch mit dem uneingeschränkten Ja zum Leistungssport als Sogwirkung für den Breitensport, werden wir gemeinsam weitergehen. – Vielen Dank.

(Beifall bei der CDU)

Vizepräsidentin Bettina Bliebenich: Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Dann kommen wir zur Abstimmung.

Zunächst stelle ich fest, dass die Große Anfrage, Drucksache 18/5170, Neufassung, besprochen worden ist.

Wer stimmt einer nachträglichen Überweisung dieser Drucksache an den Sportausschuss zu? – Gegenprobe. – Enthaltungen? – Das ist einstimmig so beschlossen.

Wir kommen zu Punkt 56, Drucksache 18/5537, Antrag der SPD-Fraktion: Gesetz zum Schutz von Kindern vor Vernachlässigung, Missbrauch und Misshandlung.

**[Antrag der Fraktion der SPD:
Gesetz zum Schutz von Kindern vor
Vernachlässigung, Missbrauch und Misshandlung
– Drucksache 18/5537 –]**

Wer wünscht das Wort? Frau Ernst.

Britta Ernst SPD: Frau Präsidentin, sehr geehrte Damen und Herren! Die SPD-Fraktion unternimmt heute einen erneuten Vorstoß, um endlich die Früherkennungsuntersuchungen für Kinder in unserer Stadt verpflichtend zu machen. Immer noch machen mit grausamer Regelmäßigkeit Fälle wie der Tod der siebenjährigen Jessica Schlagzeilen. Die registrierten Fälle von Kindesmisshandlungen steigen durch eine gestiegene Bereitschaft der

Bevölkerung, genauer hinzusehen und die Polizei zu rufen. Auch im letzten Fall in Norddeutschland, den wir in der Presse verfolgt haben, benachrichtigte ein Gemüsehändler die Polizei, als er bei einem Kind äußere Verletzungen feststellte, und hat damit bewirkt, dass dem Kind endlich geholfen wird. Es hat sich also in dieser Gesellschaft etwas bewegt. Menschen wissen, dass Kinder in großer Not sind und sind bereit einzuschreiten, auch wenn sie die Kinder gar nicht kennen.

Aber auch die Politik muss ihre Hausaufgaben gründlich machen und alles tun, um ein umfassendes Netz des Kinderschutzes zu knüpfen. In Hamburg herrschte nach dem Tod von Jessica schnell großes Einvernehmen, dass die Verbindlichkeit von Früherkennungsuntersuchungen ein wichtiger Baustein sein kann, um Kindern flächendeckend zu helfen und die Beratungen im Sonderausschuss haben das auch bestätigt. Es gibt bisher vor der Schulpflicht kein wirksames Instrument, mit dem wir wirklich alle Kinder erreichen können. Wir haben durch die Beratungen im Sonderausschuss auch festgestellt, dass es eine sehr kleine, aber doch eine Gruppe von Eltern gibt, die sich systematisch jeder Hilfe entzieht. Auch deshalb war es uns ein großes Anliegen, mit den Früherkennungsuntersuchungen einzugreifen.

(Beifall bei der SPD und der GAL)

Die SPD-Fraktion hat diese Forderung bereits im August 2005 in einem Antragsentwurf formuliert, den wir damals auch den beiden anderen Fraktionen zur Verfügung gestellt und um einen interfraktionellen Antrag gebeten haben. Unser Ziel war es, den Senat zu bitten aufzuzeigen, auf welchem Wege man die Früherkennungsuntersuchungen verbindlich macht, weil wir damals rechtliches Neuland betreten und nach dem richtigen Weg gesucht haben. Die GAL hat uns unterstützt. Die CDU-Fraktion ist damals diesem Antrag nicht beigetreten und es war erkennbar, dass der Senat Einfluss auf die CDU-Fraktion genommen hat. Verfolgen wir es weiter, wird die zögerliche Haltung des Senats erkennbar. 2005 wird berichtet, man glaube, es sei eine Bundeszuständigkeit und man kündigt einen weiteren Bericht an. Dieser wurde dann auch im Januar 2006 vorgestellt. Hier hat der Senat nun dargestellt, dass es verbindliche Früherkennungsuntersuchungen nur durch den Bundesgesetzgeber geben kann, dieses aber mit den verfassungsgemäßen Rechten der Eltern abzuwägen sei, die auch geschützt sind. Es heißt dort in der Drucksache:

"Eine Teilnahmeverpflichtung bzw. größere Verbindlichkeit der Früherkennungsuntersuchungen der GKV kann auf Landesebene wegen fehlender landesrechtlicher Gesetzgebungskompetenz nicht hergestellt werden."

Sie haben dann eine Bundesratsinitiative auf den Weg gebracht. Im Gegensatz zu Hamburg hat es in anderen Ländern umfangreiche rechtliche Prüfungen gegeben, die auch der Öffentlichkeit bekannt wurden und ganz klar zu einem anderen Ergebnis kommen, nämlich dazu, dass die Bundesländer eine Zuständigkeit haben, weil sie für das Gesundheitswesen zuständig sind und hier handeln können. Ich nenne zum Beispiel den Wissenschaftlichen Dienst des Abgeordnetenhauses in Berlin und glaube, Ihre Kolleginnen und Kollegen von der CDU haben dieses angeregt.

Es gibt weiterhin ein Gutachten des Justizministeriums in Brandenburg, das eine klare Landeszuständigkeit sieht

C

D